

Ein Auftakt nach Maß

Starke Bürgerbeteiligung | 130 Personen waren bei der Startveranstaltung zur Erstellung eines Konzeptes für den Naturpark dabei. Der Prozess soll rund ein Jahr dauern.

Von Markus Zauner

ANNABERG | Die Aufbruchsstimmung in der Region war spürbar, als am Mittwochabend in der Ötscher-Basis die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Erstellung des Konzeptes für den Naturpark Ötscher-Tormäuer in Szene ging.

Johann Thauerböck vom Naturpark Mühlviertel, wo ein ähnliches Konzept bereits vor Jahren umgesetzt wurde, gab den fünf Mitgliedsgemeinden unter anderem mit auf den Weg, „die „Bevölkerung einzubinden“. Letzteres steht für Naturpark-Leiter Florian Schublach

außer Streit: „Ohne die Menschen in den Gemeinden brauchen wir keinen Entwicklungsprozess starten.“ 130 Personen, die der Einladung zur Bürgerinfo gefolgt waren, gaben auch eindrucksvoll davon Zeugnis, sich für die Zukunft des Naturparks zu interessieren.

In einer ersten Interviewrunde sprachen Landesrat Karl Wilfing, die Obfrau des Vereins Naturpark Ötscher-Tormäuer, Waltraud Stöckl, und der Geschäftsführer der Naturpark GmbH, Andreas Purt, über die Wichtigkeit des Naturparks als Erholungs-, Wirtschafts- und Bildungsraum. Wilfing meinte



Die „Kracherl Buam“ aus St. Anton besorgten den beschwingten musikalischen Teil der Veranstaltung. Foto: Fred Lindmoser

auch anerkennend: „Der Naturpark bietet alles, was das Herz begehrt.“

Das deklarierte Ziel der Veranstaltung, in den vier Säulen der Naturparkidee (Regionalentwicklung, Erholung, Bildung und Schutz) Arbeitsgruppen zu bilden, ist laut Schublach auch bestens gelungen. „Es gab großes Interesse an den Arbeitsgruppen. Wir haben schlagkräftige Teams zusammengebracht“, freut sich der Naturpark-Leiter über die aktive Einbindung von Menschen, die im und mit dem Naturpark leben.

Zukunftswerkstatt ist im März geplant

Die Arbeitsgruppen sollen sich „nun intensiv mit der Region beschäftigen, die derzeitige Situation analysieren und auch einen Blick in andere Regionen wagen“, ergänzt Schublach. Der weitere Fahrplan sieht zwei bis drei Workshops der jeweiligen

„Säulen“-Teams vor. „Im März 2018 wird es dann eine Zukunftswerkstatt geben, bei der die Ideen zusammengeführt werden sollen“, kündigt Schublach an. Am Ende des rund einjährigen Prozesses soll ein Leitfaden mit konkreten Zielen und Maßnahmen zur Erreichung dieser stehen, um eine Richtung für die zukünftige Entwicklung des Naturparks zu geben.

Zwecks Einblick in die Vielfalt und die Tätigkeiten der Menschen im Naturpark erzählten im Rahmen der Auftaktveranstaltung bei jeder Säule Personen aus der Region eine ganz persönliche Geschichte. Die Themen reichten dabei vom Sternenhimmel in Puchenstuben über das Weben und das Leben auf der Alm bis hin zu den emotionalen Verbindungen zum Naturpark. Naturvermittler Heribert Pfeffer meinte etwa treffend: „Tier und Mensch müssen im Naturpark zusammenpassen.“

Die Ansprechpartner

○ **Beteiligung:** Alle, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten, können sich noch für eine Säule melden und sich in den Prozess einbringen. Infos dazu unter ☎ 02728/21100 oder info@naturpark-oetscher.at.

○ **Prozesssteuerung:** Waltraud Stöckl (St. Anton) und Alfred Hinterecker (Mitterbach).

○ **Säule Regionalentwicklung:** Verantwortliche aus der Region: Petra Zeh (Annaberg) und Karl Weber (Mitterbach), Fachbegleiter: Franz Handler.

○ **Säule Bildung:** Verantwortliche aus der Region: Petra Jani (Puchenstuben) und Renate Gruber (Gaming), Fachbegleiter: Hannes Hoffert-Hösl, Georum.

○ **Säule Schutz:** Verantwortliche aus der Region: Heribert Pfeffer (Annaberg) und Klaus Kratzer (Mitterbach), Fachbegleiter: Klaus Wanninger, Lacon.

○ **Säule Erholung:** Verantwortliche aus der Region: Doris Teufel (Gaming) und Dominik Kogler (Puchenstuben), Fachbegleiter: Alexander Kaiser, Siegel & Kaiser.



Gaben sich in der Ötscher-Basis in Wienerbruck ein Stelldichein: Die Bezirkshauptmänner von Scheibbs und Lilienfeld, Johann Seper und Franz Kemetmüller, die Bürgermeisterinnen Petra Jani (Puchenstuben), Renate Gruber (Gaming), Petra Zeh (Annaberg), Landesrat Karl Wilfing, Waltraud Stöckl, die Obfrau des Vereins Naturpark Ötscher-Tormäuer und Bürgermeisterin von St. Anton/Jeßnitz, Bürgermeister Alfred Hinterecker (Mitterbach), Landtagsabgeordneter Anton Erber, der Geschäftsführer der Naturpark GmbH, Andreas Purt, Matthäus Nimmervoll, der Abt des Stiftes Lilienfeld, und Naturpark-Leiter Florian Schublach (von links).

Foto: Zauner



Ein eingespieltes Team: Sabine Hackl und Bella. Die Hundeschule Ötscherland ist stolz auf ihr Breitensport-Team, das schon viele Wettbewerbserfolge erzielen konnte.
Foto: Karin Katona



Das Breitensport-Team: Bella, Maria und Sabine Hackl, Christoph Söllinger mit Jessy, Rudolf Langeneder mit Paco, Andrea Hinterleitner mit Koko und Thomas Söllinger mit Hündin Kira.

Hund und Herrl lernen Vertrauen

Jubiläum | Die Hundeschule Ötscherland feierte ihren 40. Geburtstag mit vielen Vorführungen.

Von Karin Katona

PURGSTALL | Warum ein Kurs in der Hundeschule zur verantwortungsvollen Hundehaltung gehört, kann Karl Greß, Obmann der Hundeschule Ötscherland, mit einem Satz erklären: „Hund und Halter lernen, dass sie einander vertrauen können.“ Denn: „Für den Hundebesitzer ist es wichtig, dass er den Hund auch in schwierigen Situationen im Griff hat. Und der Hund lernt durch konsequente und liebevolle Erziehung, dass auch er sich auf sein Herrl oder Frauerl verlassen kann.“

Welpen-, Junghunde- und Begleithundekurse sowie Kurse in verschiedenen Disziplinen wie Breitensport gehören zum Programm der Hundeschule Ötscherland. Die Kurse finden im Frühjahr und Herbst auf dem Übungsplatz in Feichsen statt. Erziehbar, erklärt Greß, übrigens der vierte Obmann in der 40-jährigen Vereinsgeschichte, sei jeder Hund: „Es gibt natürlich Unterschiede in der Auffassungsgabe, wie auch beim Menschen. Aber der Besuch in der Hundeschule lohnt sich auf jeden Fall, egal, welche Rasse der Hund hat.“

Die Aufgabe der Hundeschule

sei es nicht nur, dem Hund Gehorsam beizubringen, weiß Karl Greß. „Wer sich hier mit seinem Hund beschäftigt, lernt sein Tier besser kennen und auf seine Bedürfnisse einzugehen.“ Für ein harmonisches Zusammenleben müsse man die Welt auch aus der Sicht des Hundes kennenlernen: „Man muss darauf Rücksicht nehmen, dass Hunde ein viel stärkeres Geräusch- und Geruchsempfinden haben als wir Menschen.“ Und die Körpersprache des Hundes interpretieren zu können gelte es auch für Nicht-Hundebesitzer.

Kinder sollten Umgang mit Hund erlernen

Der Obmann der Hundeschule Ötscherland empfiehlt, auch Kinder zum Hundekurs mitzunehmen: „Kinder ab fünf Jahren sollten lernen, wie man richtig mit einem Hund umgeht. Eltern sollten sich aber darüber klar sein, dass der Hund, auch wenn er dem Kind gehört, in ihre Verantwortung fällt.“ Vor der Anschaffung eines Hundes empfiehlt Gress einen Besuch in der Hundeschule: „Bei uns bekommt man Information, was man beachten muss, bevor man sich einen Hund zulegt.“




Das Wildnisgebiet Dürrenstein ist WeltNATURERBE!

Feiern Sie mit uns!
8. Oktober 2017, 11 Uhr, Dorfplatz Göstling

- Frühschoppen mit Stargast Harry Prünster
- Platzkonzert der Blasmusikkapellen und Kinderschuhplattler
- Freie Verpflegung

Mehr Informationen:
Energie- und Umweltagentur NÖ
www.naturland-noe.at
Tel.: 02742 219 19





NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schätzenswert.

Anzeige